



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

382 (18.8.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-422054](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-422054)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.

Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1440

Druckerei-Bureau (An-

nahme v. Druckarbeiten) 341

Redaktion 377

Expedition und Verlags-

buchhandlung 218

Abonnement:

10 Pfennig monatlich.
Dringender 25 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 3.40 pro Quartal.
Einzeln-Kummer 5 Pfg.

Inserate:

Die Einzelzeile . . . 20 Pfg.
Kurzfristige Inserate . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 382.

Samstag, 18. August 1906.

(1. Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst im ganzen 20 Seiten.

Die Heidelberger Bürgerauswahlwahlen.

G. Ch. Den „offenen Brief“ des Genossen Hermann Proch in Heidelberg haben wir, soweit er auf Missstände und Unzufriedenheiten im sozialdemokratischen Lager Bezug hatte, auszugswise zur Kenntnis gebracht. Es ist dieser Brief nur zu sehr geeignet, die sozialdemokratische Kampfesweise und die Zustände in der sozialdemokratischen Partei drastisch zu beleuchten. Die Angriffe des Genossen Proch gegen die Mannheimer „Vollst.“ und gegen die Parteileitung werden wohl nicht ohne Zurückweisung bleiben; ob es aber der Heidelberger Parteileitung gelingen wird, die Schwere gegen sie gerichteten Vorwürfe zu entkräften, das erscheint uns mehr als fraglich. Auf den „offenen Brief“ des Genossen Proch muß hier um deswillen zurückgekommen werden, weil in ihm auch von den letzten Bürgerauswahlwahlen in Heidelberg die Rede ist, für die bekanntlich im Verein mit der Sozialdemokratie eine Kompromißliste aufgestellt worden war. Hierzu heißt es in dem betragten „offenen Brief“:

Bei den im Februar ds. Jrs. stattgefundenen Wahlen zum Bürgerauswahl sollte zwischen der Nationalliberalen Partei einerseits und den übrigen Parteien einschließlich der Sozialdemokratischen Partei andererseits ein Wahlbündnis geschlossen werden. Es ist hier weder der Ort noch die Zeit, zu untersuchen, ob denn das Zustandekommen dieses Wahlbündnisses wirklich so sehr im Interesse unserer Partei gelegen war; Tatsache ist, daß dieses Projekt bei der sozialdemokratischen Wählererschaft zunächst auf heftigen Widerstand stieß, und daß die endliche Zustimmung der Wähler gewissermaßen nur durch die Ingerierung eines kleinen Staatsreiches erklangt werden konnte. Man kann sich nun das Erkennen der in einer ca. vier Monate nach der Wahl stattgefundenen Versammlung anwesenden Teilnehmer denken, als der badische Parteisekretär Eichhorn, welcher zur Schlichtung von infolge dieser Wahlbündnisse entstandenen Streitigkeiten anwesend war, erzählte, daß dieses so wenig beliebte Wahlbündnis auf 6 Jahre abgeschlossen worden sei. Und tatsächlich stellte sich nun heraus, daß der „Genosse“, Stadtverordneter Sch., es fertig gebracht hatte, über die Köpfe der Wählererschaft hinweg und ohne deren Wissen und Zustimmung dieses Wahlbündnis im Namen der Partei auf sechs Jahre festzulegen, dabei die Wählererschaft — ja selbst die von dieser eingeleitete Wahlkommission in dem guten Glauben lassend, das Bündnis habe nur für drei Jahre (Wahlzeit)!

Hier interessiert nicht die Frage, ob die Sozialdemokratie dem Wahlbündnis freudig zugestimmt hat oder nicht. Es hat auch innerhalb der bürgerlichen Parteien genug Fraktionen gegeben, die es zu beseitigen galt, ehe das Wahlbündnis zu Stande kam. Die Gegnerschaft gegen Bündnis mit der Sozialdemokratie ist zumal in den Reihen der Nationalliberalen keine geringe; sie ist nur überbrückbar, wenn die schwerwiegendsten Gründe für solche Bündnis ins Feld geführt werden können und wenn auch bei der Sozialdemokratie der gute Wille nachnehmbar ist, in praktischer, positiver Mitarbeit die Ziele eines gesunden Fortschrittes erringen zu helfen. Die Missstände innerhalb der Sozialdemokratie, welche sehr vom Ge-

nossen Proch ans Tageslicht gerückt worden sind, vor allem die wenig feineren Manipulationen des sozialdemokratischen Stadtverordneten Schuch sind aber alles andere, nur nicht geeignet, Sympathien für die sozialdemokratische Partei bei den bürgerlichen Parteien zu wecken. Zumal in Heidelberg dürfte sich sehr bald ein starker Rückschlag in der bisherigen Stimmung der nationalliberalen Parteigänger geltend machen. Soviel Schmutz muß einen ethischen Menschen anwidern. Da muß es aber ganz besonders erschauern machen, daß die Wahlbündnisse vom Februar ds. Jrs. mit der Sozialdemokratie auf sechs Jahre hinaus getroffen worden sein sollen. Wir vermögen an eine solche langfristige Abmachung nicht zu glauben; es wäre zum mindesten sehr sonderbar, wenn die Leitung der nationalliberalen Partei in Heidelberg solche Abmachungen nicht zur Kenntnis der Wählererschaft gebracht hätte. Wohl abkommen zwischen bürgerlichen Parteien mit der Sozialdemokratie lassen sich prinzipiell wohl nicht von der Hand weisen; werden solche aber getroffen, so erfordert es doch schon die Verschiedenheit der Natur und der ganzen Vergangenheit der Parteien, daß sie nur ad hoc getroffen werden. Wahlbündnis auf längere, gar auf sechs Jahre zu treffen, heißt doch die Wählererschaft auf diese Zeit politisch mundtot machen. Der nationalliberalen Parteileitung können wir unmöglich ein so schwere Verfehlung wider alle liberalen Grundzüge zumuten. Der Heidelberger Taktik bei den letzten Bürgerauswahlwahlen brachte übrigens die Wählererschaft nur wenig Sympathie entgegen. In der dritten Klasse blieben 87 Prozent aller Wahlberechtigten zu Hause; von den Abstimmenden aber folgten mehr als zwei Drittel der Wahlparole nicht, sondern überließen den Wahlvorstand. Wir vermögen nicht zu glauben, daß in Heidelberg über die Köpfe der Wähler hinweg ein weitläufiges Abkommen getroffen worden: ein energisches Dementi der Angaben Proch seitens der am Wahlbündnis beteiligten Parteien, vor allem seitens der nationalliberalen Partei wird zweifellos in den nächsten Tagen erfolgen. Die Heidelberger Wählererschaft hat nach den Erklärungen des Genossen Proch ein Anrecht darauf, Aufklärung über die Vorgänge bei den letzten Bürgerauswahlwahlen von den Parteileitungen zu verlangen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 18. August 1906.

Zur Zivildversorgung der Unteroffiziere

Schreibt die „Zeitung des Bundes Deutscher Militärärzte“ u. a. folgendes: Wir kämpfen noch immer seit Jahren vergeblich um Forderungen, ohne welche die Zivildversorgung der Unteroffiziere ihren wahren Wert niemals besitzen wird. Wir behaupten mit allem Freimuth, daß die Festsetzung der Grundsätze für die Besetzung der mittleren Beamtenstellen und der Unterbeamtenstellen bei den Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden usw. mit Militärärzten nur durch ein besonderes Gesetz erfolgen, und daß darüber nur der Reichstag zu bestimmen haben darf. Die Grundsätze, wie sie jetzt bestehen, geben nur den Reichsbeamten für ihre Rechtsverhält-

nisse einen Schutz durch die Verfassung, während die preussischen Staatsbeamten sich einer solchen Regelung ihrer Rechtsverhältnisse überhaupt noch nicht erfreuen dürfen. Diese Verhältnisse sind nicht dazu angetan, nur tüchtige Kräfte für die Unteroffizierlaufbahn zu gewinnen. Zweitens fordern wir für alle Militärärzte lebenslängliche Anstellung im Staatsdienste mit kurzer Probezeit. In kurzem wird sich der Reichstag mit den Anstellungsgrundsätzen zu beschäftigen haben. Wird es uns wieder, trotz aller unserer Eingaben und Petitionen, eine Enttäuschung bereiten wie mit dem Militärpensionsgesetz? Ohne ein auf der Höhe stehendes Unteroffizierkorps ist an eine von Anforderungen der waffenstarken Gegenwart entsprechende Armee, ohne eine ausreichende und unerschöpfbare Zivildversorgung ist an eine brauchbare Kräftezufuhr für den Unteroffizierstand nicht zu denken.

Sozialdemokraten unter sich.

Fürchterliche Musterung ist den Gewerkschaftsführern in einer Versammlung des sozialdemokratischen Kreisvereins für die Stadt Leipzig am Dienstag angedroht worden. Der Referent Segler erklärte der „Leipziger Volkszeitung“ zufolge, nach den Verhandlungen mit dem Parteivorstand hätten sich die Genossen in der Generalkommission der Gewerkschaften bestimmt, als ständen sie Unternehmern gegenüber, denen sie mit allen Mitteln etwas abzuluchsen versuchen müßten. Die Tatsache, daß einzelne Reichstagsabgeordnete auf eigene Faust Politik treiben wollten, führe schließlich zu französischen Zuständen. Dem müsse mit aller Gewalt entgegengetreten werden. Wenn man früher gegen die „Jungen“, die bekanntlich Anfang der neunziger Jahre aus der Partei herausgeworfen wurden, so scharf vorgegangen sei, so nun erst recht gegen diese „Reute“, welche in ihrem „Großmachtsdünkel“ die Partei zu ihrer Filiale machen wollten. Genosse Buhl hieß in diesem Sinne. Er erklärte, heute sei den Herren der Sozialismus und dem, trotzdem sie sich Sozialisten nennen. Zu seinem Schlusswort erklärte Segler, der Sozialismus sei einzelnen hervorragenden Gewerkschaftsführern ein Gesetz, und diese Leute hätten es gewagt, die führenden Parteigenossen als „Franke-Hühner“ zu bezeichnen.

Germanisierende Ritter.

Bei der kürzlich erfolgten Einweihungsfeier der neuen katholischen Kirche in Montigny amerte auch Bischof Benzler. Die Gemeinde Montigny gehört zu den Bezirken, die amtlich als deutsch sprechend bezeichnet werden. Es gibt auch tatsächlich in der Gemeinde nur sehr wenige Leute, die nicht deutsch sprechen oder verstehen. Trotzdem hielt es Bischof Benzler für angebracht, seine Festpredigt zuerst in französischer und dann erst in deutscher Sprache zu halten. Auch bei dem darauffolgenden Bankett, bei dem der Bezirkspräsident von Lothringen und viele andere höhere Beamte anwesend waren, unter ihnen auch der altdeutsche Bürgermeister von Montigny, wurde der erste Toast in französischer Sprache ausgetrunken. — Bischof Benzler ist vom Kaiser als dessen Vertrauensmann nach Lothringen entsandt worden, um die Germanisierung Lothringens zu fördern. Was soll man zu der Art, wie der Bischof dieser Vertrauensstellung entspricht, sagen?

Ein deutsches Dichterheim.

Man schreibt uns aus Bremerhaven: Ein eigenartiges Landschaftsbild bietet eine Fahrt weierauwärts von Bremerhaven nach Bremen. Hat man erst den leuchtenden Bremerhaven und seine von Schiffen belebte See hinter sich, und die West- und Westnordwesten von Wexen und Norddeich passiert, so fährt man stundenlang mit rascherer oder langsamerer Fahrt, je nachdem Flut oder Ebbe den Lauf des Schiffes fördern oder hemmen, dahin zwischen Wexen, so hoch, als sei das Land unerschaffen, ob es sich um dem Wasser erheben solle. Landeinwärts begrenzt die lange Linie der Deiche die Aussicht und läßt nur durch die von Bäumen umrahmten Strohdächer, die hier und da über die Deichkrone ragen, ahnen, daß sich dahinter die furchtbaren Marquis ausbreiten. Die dachigen Hellen rücken vor dem Wind und entgegen, und ob und zu überhüllt unter schlanke Schiff einen Dampf, der hinter den jenseits des Meeres bringt. Wenn dann die Wellen tief am Sim-

tonabend, daß ihr einziger Zweck der war, den Marquis dem Einfluß eines gewissen Robins zu entziehen, einer Art geistlichen Intendanten, der ihn gewissermaßen hypnotisierte, und sich auf Kosten seines Opfers berückelte. Die finanzielle Lage Lord Townshend wurde eingehend erörtert. Es erwiderte sich, daß nach dem Tode seines Vaters das Einkommen des Marquis von 2 Mill. Mark auf 10 000 M. zusammengeschrumpft war. Daraufhin suchte der Marquis zu heiraten. Es fanden sich allerlei Vermittler, die nach einer reichen Frau ansahen, darunter auch Sutherly, dessen Frau schließlich auf den Gedanken fiel, die eigene Tochter anzubieten. Lord Townshend wurde der jungen Dame vorgeführt, die Gesellen an ihm fand, und die Heirat kam zustande. Sutherly streckte 40 000 Mark auf die Wittig; der Marquis verpfändete seine Lebensrenten aus seinen unveräußerlichen Gütern und erklärte sich bereit, den Betrag der Wittig nach der Geburt des ersten Kindes auf seine Gemahlin zu verschreiben. Der Kerkel hatte jedoch den Marquis einen hohen Betrag versprochen müssen, etwa 50 000 M., um die sich dann mehrere Parteien stritten. Es herrschte arischen kein Einvernehmen zwischen dem jungen Paare, weil Lady Townshend von den unsauberen Geschäften vernommen hatte, die ihre Heirat umrankten und dem Marquis die Schuld daran zückte. Die Verhandlungen wurden zeitweilig unterbrochen, weil Wex die Prospektiven von befreundeter Seite aufgedeckt werden mußte. Erst bei der Wiederaufnahme des Verfahrens erschien Lord Townshend und nahm ganz friedlich neben seiner Frau Platz. Er hörte teilnahmslos zu, wie ein ärztlicher Sachverständiger seinen Körperlichen und geistigen Zustand als elend schilderte; es war die Vermutung, die sich auf diese Weise aus der Vorrede zu ziehen ließ. Andere Aerzte äußerten sich in entgegengesetzter Weise. Mittlerweile legte Sutherly seine Wünsche dar, die nichts weniger als rein schienen. Robins wurde verhaftet und verwirklichte sich in seinen Auslagen, lange Zeit war es schwer, die Wahrheit zu erkennen; es waren auch einige „saftige“ Einzelheiten herausgelassen, die jedoch nicht zur Sache gehörten. Das Rätsel wurde endlich durch Lady Townshend sofort gelöst, daß sie erklärte, auf seinen ihres Gatten zu sehen; das Wesen um dessen Unterdrückung habe sie nur untergeordnet, um ihn dem

Tagesneuigkeiten.

Der Prozeß Townshend. Am Samstag wurde noch mehrtägiger Verhandlung ein Prozeß ausgetragen, der in ganz England das größte Aufsehen erregte. Es handelte sich um die Zurechnungsschuldhaftigkeit des Marquis of Townshend, des Sohnes eines alten Geschlechtes. Der berühmteste Träger des Namens, der erste Marquis, beschickte die englische Armee bei der Uebergabe Limerick nach Wolles Tode und war später Vizekönig von Irland. Der jetzige schloß Marquis hatte im August 1905, mit 39 Jahren, die schöne junge Gladys Sutherly, Tochter eines Advokaten, geheiratet, den der Marquis für reich hielt, der jedoch bankrott war, wovon der Bräutigam keine Ahnung hatte. Nach der Trauung machte die Braut ihm die seltsame Entdeckung, daß sie wohl Freunde bleiben, aber keine Ehegatten sein könnten. Der Marquis, der sich in schlichten Vermögensverhältnissen befand, nahm, vielleicht im Hinblick auf die ihm zugesagte Wittig von 800 000 M., die Lage in voller Erregung an. Erst später erfuhr er von den wahren Verhältnissen seines Schwiegervaters, während die Heiratsmakler, welche die Verbindung vermittelt hatten, ihm glänzende Aussichten gemacht hatten. Vor einigen Monaten wurde bekannt, daß Lord Townshend auf Verreiben seiner Gemahlin als geisteskrank eingestuft sei. Die Anklage erregte ungeheures Aufsehen. Die Mutter und Freunde des Marquis zogen Erbdingungen ein und verlangten eine gerichtliche Untersuchung über dessen Geisteszustand, und diese bildete dann den Gegenstand der eben abgeschlossenen Verhandlung, die in London vor dem Richter Duffell unter Vorsitz von Geschworenen stattfand. Die zuständige besondere Behörde für die Einperzung über Geisteskrankheit war durch einen Advokaten vertreten, der beweisen konnte, daß die Hochzeit auf Verreiben des Schwiegervaters und der Lady Townshend selbst erfolgt war, denen auch die Aufsicht über den Marquis übertragen worden war. Die Behörde hatte anerkannt, was jene vorgaben, daß nämlich der Marquis geisteskrank und nicht imstande sei, seine Geschäfte zu besorgen. Während nun vor Gericht die Behörde dabei blieb, betonten Sutherly und Lady

Afrikanische Kompanie.

Ein Komitee, für das Generalleutnant v. D. von Lieber als erster und Kammerherr Dr. Joachim Graf von Pfeil als zweiter Vorsitzender zeichnen, versendet einen Prospekt einer zu bildenden Aktiengesellschaft „Afrikanische Kompanie“.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. August. (Nordischer Königbesuch in Berlin.) Einer Meldung des „B. L.“ aus Kopenhagen zufolge dürfte König Haakon von Norwegen im September und der König von Dänemark im Oktober in Berlin eintriften, um den Deutschen Kaiser zu besuchen.

Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck hat, wie jetzt bekannt wird, aus Anlaß des Ablebens des bayerischen Finanzministers Freiherrn v. Riedel dessen Witwe das folgende Beileidstelegramm zugesandt lassen: „Mit aufrichtiger Teilnahme empfangt ich die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres verehrten Gemahls.“

Wahlbündnis. Zwischen den Konservativen und den deutschsozialen Antisemiten soll es laut „Reichsbote“ für die Reichs- und Landtagswahlen 1908 zu einem allgemeinen Wahlbündnis kommen.

Der Reichstagsabgeordnete Krüffel wird beauftragt, sobald die Session des Reichstags, die jetzt nur befristet ist, einmal geschlossen sein wird, in einer Reihe von Vorträgen sich vor Bericht zu verantworten haben.

Ein Arzt als Direktor einer Straf-Anstalt ist nach der „Mitt. Wochenschr.“, wenn auch vorläufig nur kommissarisch, in Münster ernannt worden, und zwar in der Person des bisherigen Arztes der Irrenabteilung der Strafanstalt in Münster Dr. Volitz.

Ohrenburg, 17. Aug. (Landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.) Großherzog von Oldenburg nahm auch an der heutigen Tagung teil.

mel hängen, die Räume hinter dem Tisch biegen, und kurz, stille Wellen der Strom uns entgegenreibt, so nimmt uns eine eigne Stimmung gefangen. In dieser merkwürdigen Umgebung ist der Mann ausgewachsen, dessen Daim wir jetzt zusehern: Hermann Wilmers, der Märchenbildner und Dichter der „Märchen Schichten“, der Bauernsohn und Kunstfreund, der Pflanzgeist und Freund des Altertümlichen.

Schaftliche Genossenschaftstag erklärt: Die genossenschaftlich betriebene Ruggelgänscht zur Erzielung von Tafelgänscht steht unter den verschiedensten Mitteln, die landwirtschaftliche Ruggelgänscht zu heben, an erster Stelle.

Sächsische Politik.

Die Verlegenheit der Heibelberger Sozialdemokratie.

Mannheim, 18. August. Die „Mannh. Volksst.“ weilt zu den gegenwärtigen Anschuldigungen des Genossen Precht nur folgendes zu sagen:

Der Vogel ist erdacht. (?) Der Heibelberger Waldmichel veröffentlicht gestern ein von einem Herrn Precht unterzeichnetes, eine volle Seite umfassendes Gespinnst gegen die „Volksstimme“ und gegen die Heibelberger Parteigenossen.

Das klingt allerdings sehr nach schwerer Verlegenheit der Heibelberger sozialdemokratischen Parteileitung; sie wird wohl erst mehrere Tage Zeit brauchen, um sich von den Angriffen zu erholen.

Alter-, Invaliden- und Krankenrenten.

S.R.K. Karlsruhe, 18. Aug. Nach der bisherigen Entwicklung und der Absicht des Gesetzes haben die Invalidenrenten die weit überwiegende Bedeutung, sowohl für die Versicherten, wie für die Anstalten.

versicherungsanstalt haben wurden 1905 bezügl. auf Invalidenrenten 3,37 (1904: 3,08) Mill. M., an Krankenrenten 88 686 (32 875) M. und an Altersrenten 0,45 (0,48) Mill. M.

Von der Konstanzer Sozialdemokratie.

Konstanz, 17. Aug. Unter den hiesigen Sozialdemokraten macht sich schon länger eine starke Stimmung der Unzufriedenheit gegen den Führer Stadtverordneten Aug. Krohn bemerkbar.

Wälzische Politik.

Ludwigshafen, 18. Aug. (Eine Anarchistenkonferenz) für Süddeutschland hat in den letzten Tagen hier stattgefunden.

Bürgerauswählung in Sandhofen.

R. Sandhofen, 17. Aug.

Die auf heute abend 8 Uhr anberaumte Bürgerauswählung war nicht besonders zahlreich besucht, aber doch beschlußfähig.

1. Genehmigung des Bescheidentwurfes zur Rechnung der Gemeinde Sandhofen für das Jahr 1904.

Herr Ratsschreiber Boll verliest den Bescheid, der von gleichem Umfang ist.

H. M. H. v. H. wünscht, daß sich die Abhörkommission dazu äußert, ob es ihm nicht möglich, heute noch darüber zu referieren.

H. M. Sommer äußert sich im gleichen Sinne. Es sei bei der Prüfung der Rechnung für 1904 das Ergebnis festgestellt worden, wie es eben Herr Ratsschreiber Boll verlesen habe.

Der Bescheidentwurf wird hierauf in namentlicher Abstimmung einstimmig genehmigt.

2. Verlesung der Gemeinderrechnung pro 1905 sowie der vergleichenden Darstellung der Rechnungsergebnisse mit den Vorjahreszahlen, ferner Verlesung der Krankenhauseinrechnung.

Die Gemeindefinanzrechnung im Jahre 1905 betragen 25 491,15 M., die Gemeindefinanzrechnung im Jahre 1904 betragen 25 491,15 M., die Gemeindefinanzrechnung im Jahre 1903 betragen 25 491,15 M.

Nach einer kleineren Debatte wegen der zu errichtenden gewerblichen Fortbildungsschule, die in nicht allzulanger Zeit den wissenschaftlichen jungen Leuten ihre Tore öffnen wird, wurde die Gemeinderrechnung und die Krankenhauseinrechnung einstimmig genehmigt.

3. Die Herabsetzung der Desinfektionsgebühr des Desinfektors von 3 M. auf 2 M. für jeden einzelnen Fall.

Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister H. v. H. erläutert die Stellung des Gemeinderates in dieser Sache.

H. M. G. äußert Bitter, es sei bei dem Betrage von 3 M. zu lassen.

H. M. H. v. H. schließt sich dem Vordränger an.

Der Vorsitzende erklärt, wenn H. M. H. v. H. sich in der Gemeinderatsrechnung so wie heute ausgesprochen hätte, würde vielleicht der Antrag gar nicht vorliegen.

Nach weiteren Bemerkungen wird der gemeinderätliche Antrag abgelehnt.

alten Bronceplakett erinnert und von der wir noch einen tiefen Eindruck mitnehmen, wenn wir wieder der Weser zuschweifen.

König Eduard in Marienbad.

Nr. 15 905. Seine Gnaden der Herzog von Lancaster aus London. In dieser Form erschien im letzten Jahre König Eduard in der Kurstadt von Marienbad, das er seit einigen Jahren regelmäßig zur Kur aufsucht, während er bis dahin Hamburg den Vorzug gegeben hatte.

1. Berichtigung des Bürgerausschusses vom 12. Mai 1905 über die Abtretung von Gemeindegelände im Bruch der Quadratmeter zu 10 W. an die Königl. Preussische und Großh. Hessische Eisenbahndirektion in Mainz.

Die Berichtigung ist durch eine Verwechslung der Lagerbuchnummer notwendig geworden. Wird einstimmig genehmigt.

5. Zustimmung des Bürgerausschusses zu einer weiteren Kapitalaufnahme von 11 630,15 M. außer den bereits bewilligten 15 000 M. Mark. festzulegt durch die erholte Endabrechnung — 15 000 M. und 11 630,15 M. — rückzahlbar in 10 Jahren.

Bei der endgültigen Abrechnung der Kosten der Krankenhäuser, des Schmerzenskinder der Gemeinde Sandhofen, hat sich noch ein Defizit von 11 630,15 M. herausgestellt. Das Krankenhaus hat somit einen Gesamtaufwand von 172 280 M. erfordert.

Die Kapitalaufnahme wird nach kurzer Debatte bewilligt. Eingeführt wird hierauf ein Punkt, der nicht auf der Tagesordnung war.

6. Die Bürgerausschüsse betr.

Die Wahlen sollen am nächsten Donnerstag, Freitag und Samstag stattfinden. Der Gemeinderat ist der Ansicht, daß von den bisher üblichen Umfängen durch den Gemeinbediener Umgang genommen werden soll und dafür eine Bekanntmachung in dem „Sandhofener Anzeiger“ zu erlassen, sowie dreimal durch die Ortsschulle bekannt zu geben.

Der Antrag des Gemeinderates wurde nach längerer Debatte gegen die Stimmen der Nichtstimmgeber, die eine Bekanntmachung auch in der „Vollstimmte“ wünschten, angenommen.

7. Vorbesprechung wegen der Pfalzfrage des Gaswerkes.

Der Vorsitzende schilderte die Schwierigkeiten, die mit der Erwerbung eines passenden Geländes verbunden seien. Es sind nunmehr Grundstücke zwischen dem zweiten und dritten Baublock an der Sophienstraße in Aussicht genommen.

Es wurde eine Kommission bestimmt, die sich mit dem Gemeinderat morgen abends zu einer besonderen Sitzung wegen der Pfalzfrage des zu errichtenden Gaswerkes zusammenfinden wird. Dieser Kommission gehören an: Johann Kühnle, Kaufmann; Johann Schmidt, Zimmermeister; Johann Karl Schmelzer, Sparlohnrechner; Ludwig Sch. Zimmermann; Georg Samstag, Werkführer; Wilhelm Reuber, Wirt; Valentin Wernz I, Landwirt; Anton Sommer, Privatier.

Damit fand in vorgerückter Abendstunde die Sitzung ihr Ende.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. August 1906.

* Landesverleih angefeht wurde Polizeiwalter Karl Heitz.

* Ernennungen. Der Großherzog hat die Finanzpraktikanten Richard Großkopf von Binau, Maximilian Stamm von Waden, Karl Lang von Rodolfszell und Ludwig Schneider von Karlsruhe unter Verleihung des Titels Finanzassessor zu zweiten Rängen der Bezirksfinanzverwaltung mit Hauptamtskontrollenrang ernannt. Ferner den Finanzassessor Peter Schmann in Karlsruhe, Friedrich Hermann in Oberkirch, Anton Blau und Wilhelm Schulz in Speyer zum Rang als Hauptamtskontrollen verleiht.

* Personalnachrichten. Zugewiesen wurden: Finanzassessor Richard Großkopf dem Hauptsteueramt Konstanz, Finanzassessor Maximilian Stamm dem Hauptsteueramt Baden, Finanzassessor Karl Lang dem Hauptsteueramt Biberach und Finanzassessor Ludwig Schneider dem Sekretariat des Finanzministeriums. Versetzt wurden die Finanzassessoren: Theodor Wast bei der Münzverwaltung zum Hauptkollekt Mannheim, Albert Dammert beim Hauptsteueramt Singen zum Finanzamt Stodach, Otto Veno Schulz beim Hauptsteueramt Stühlingen zu jenem in Singen, Wilhelm Schulz beim Hauptsteueramt Konstanz zu jenem in Stühlingen, Peter Schmann beim Hauptsteueramt Karlsruhe zu jenem in Pforzheim, Friedrich Oehler beim Hauptsteueramt Baden zu jenem in Karlsruhe, Viktor Harnung beim Hauptsteueramt Pforzheim zum Sekretariat der Zollverwaltung, Otto Pfeuffer beim Sekretariat der Zollverwaltung zum Hauptsteueramt Pforzheim. — Ernannt wurde Hauptamtsassistent Friedrich Ruffo beim Großh. Hauptsteueramt Mannheim zum Steuerkontrollen. — Hebertzogen wurde dem Gewerbe-Kandidaten Alfred Kollmer an der Gewerbeschule in Ladenburg die etatsmäßige Amtsstelle eines Gewerbelehrers an genannter Anstalt, dem Gewerbe-Kandidaten Ernst Schhardt an der Gewerbe-Kandidaten in Mannheim die etatsmäßige Amtsstelle eines Gewerbelehrers an genannter Anstalt und dem Finanzassistenten Max Ockfeld bei der Revision Großh. Oberstaatsrats die etatsmäßige Stelle eines Revidenten bei dieser Behörde.

und von hier aus erhält man eine glänzende Ansicht auf das unvergleichlich schöne Landschaftsbild, das die Umgebung von Marienbad bietet. In diesen Räumen fühlt sich König Eduard behaglich und führt ein so bequemes und einfaches Leben, wie es manchem reichen Mannes Lebensstil genügen dürfte. Schon am Morgen nach seiner Ankunft beginnt er in aller Frühe seine Kur. Um 8 Uhr ist Marienbad erweckt, und Scharen von Kurgästen strömen aus allen Richtungen nach der Kolonnade, um Brunnen zu trinken. Hier stellen sie sich in langen Reihen auf und warten geduldig, bis die Reihe an sie kommt, während an beiden Enden der Kolonnade eine Kapelle die Marienzeit durch heitere Musik zu verlängern sucht. Von 6 bis halb 7 Uhr wäscht die Menge immer mehr an, Diener und Dienstmädchen und Botenjungen eilen hin und her, um denen das Wasser zu bringen, die sich nicht mit aufstellen wollen. So bietet sich ein buntes, bewegtes Bild, wenn König Eduard, der bereits ein Glas in seinem Hotel getrunken hat, gegen 8 Uhr auf dem Schauplatz erscheint, dort ein zweites Glas trinkt und nun eine Peilung die Promenade auf und ab geht, in hitzigem Gespräch mit seinen Begleitern oder mit einem Bekannten, den er zufällig getroffen hat. Dann nimmt er seinen Platz ein auf einer hölzernen Bank, die ausschließlich für ihn reserviert ist. Während seines Spazierganges folgt ihm gewöhnlich eine kleine Schar Requirer, die oft auch zu einer zahlreichen Menge anwächst, und es vermag das Belagen des Königs allerdings zu beeinträchtigen, wenn zudringliche Personen so tollkühn sind, sich im Halbkreis um die Bank, auf der er Platz genommen hat, aufzustellen und jede seiner Bewegungen zu beobachten. Nach dem Frühstück, das gewöhnlich aus Tee, Zwieback und getrockneten Eiern oder Beigebäck besteht, macht König Eduard von neuem einen Spaziergang von einer Stunde oder mehr; darauf nimmt er ein Bad und läßt sich massieren. Auch in Marienbad mag er sich nunmehr längere Zeit offiziellen Geschäften widmen. Darauf nimmt er ein einfaches Frühstück, das aus Fisch oder Fleisch, grünem Gemüse und Kompott zusammengesetzt ist. Nach dem Frühstück wird wieder ein Spaziergang oder eine Ausfahrt im Automobil durch die Umgebung genommen, wobei der König in einem der zahlreichen Cafés unter freiem Himmel, die es in der Nähe von Marienbad gibt, ein kühles Bier trinkt. Jetzt folgt ein Diner, das fast ebenso einfach ist wie der Lunch und nach dem König eine Plazette raucht; darauf ein Besuch im Theater oder Konzert, und nachdem noch schnell die dringenden geschäftlichen Angelegenheiten erledigt sind, begibt sich der König bereits um zehn Uhr zu Bett. Das ist der typische Kreislauf der Tage, die König Eduard in Marienbad verbringt und die für seine Gesundheit so außerordentlich förderlich sind.

* Eisenbahnfahrkarten zu den Karlsruher Jubiläumsausstellungen. Für die Landwirtschafts- und Gartenbau-Ausstellung kann man in der Zeit vom 18. bis 28. September jeden Tag (nicht nur Samstags) halbtägige einfache Karten für die Rückfahrt abkassieren lassen. Die Reichseisenbahnen, die preussischen und die bayerischen Eisenbahnen gewähren dieselbe Vergünstigung für die Landwirtschafts- und Gartenbau-Ausstellung, Württemberg gewährt nur den Durchgang, Preußen und Hessen haben abgelehnt, Vergünstigungen zu gewähren.

* Mitteilungen auf der Vorderseite der Ansichtspostkarten. Die Zulassung christlicher Mitteilungen auf der Vorderseite von Ansichtspostkarten dürfte bald eine abermalige Erweiterung erfahren. Infolge der Bemühungen der deutschen Postverwaltung sind solche Mitteilungen auf der linken Hälfte der Vorderseite bekanntlich für den Verkehr innerhalb von ganz Europa zugelassen. Amerika, insbesondere die Vereinigten Staaten von Nordamerika, sind dem Abkommen noch nicht beigetreten. Infolge der großen Auswanderung nach der Union von allen europäischen Staaten besteht aber gerade mit Nordamerika ein sehr lebhafter Austausch von Ansichtspostkarten. Die Verschiedenartigkeit der Bestimmungen macht sich deshalb in diesem Verkehr besonders unangenehm bemerkbar. Es erscheint erwünscht, daß die Vergünstigung, die Vorderseite von Ansichtspostkarten für Mitteilungen zu benutzen, wird bald auch auf Amerika ausgedehnt werden. Der Weltpostkongress in Rom hat bekanntlich beschlossen, solche Mitteilungen auf allen Postarten, ohne auch auf solche ohne Ansicht, zuzulassen. Die Beschlüsse des Kongresses kommen aber im allgemeinen erst am 1. Oktober 1907 zur Einführung. Von Bedeutung ist deshalb die jetzt mitgeteilte Bestimmung des Schlussprotokolls, daß die Beschlüsse in Beziehung auf Postarten mit Ansicht schon vorher angewandt werden dürfen, wenn sie dem Internationalen Bureau in Bern mitgeteilt werden. Schriftliche Mitteilungen auf der Vorderseite von Ansichtspostkarten können also von allen Ländern des Weltpostvereins schon jetzt zugelassen werden.

* Einen prächtigen Anblick bietet gegenwärtig der Planet Venus in den Abendstunden. Er wird als erster Stern am westlichen Himmel beim Eintritt der Dämmerung (etwa halb 8 Uhr) in ziemlicher Höhe sichtbar und nimmt dann an Glanz fortschreitend zu bis zu dem etwa um 9 Uhr erfolgenden Untergang. In unserer Sonnenbahn ist Venus der zweite der unteren Planeten (der erste ist Merkur), die in ihrer Bahn von der Erde aus umschließen werden. Venus ist fast so groß wie die Erde und vollendet ihren Umlauf um die Sonne in 224 Tagen. Diesen Herbst kommt sie am 2. September in ihrer Bahn in die größte östliche Ausdehnung (Elongation) von der Sonne und am 10. November in die untere Konjunktion (Konjunktion, Stand zwischen Sonne und Erde) mit der Sonne. In der Zeit vor der Konjunktion (das letztere Ende Oktober) zeigt sie sich im „größten Glanz“.

* Saalbau — Mannheim. Als eines der interessantesten Ereignisse in der Mannheimer Theaterwelt verstanden die Affischen an den Plakatwänden die Wiedereröffnung des Saalbau-Theaters am 1. September. Die Saalbau-Direktion hat in den vergangenen Jahren dem Mannheimer Publikum an artistischer Kunst so viel Ausgezeichnetes geboten, daß es von der kommenden Saison viel erwartet. Tatsächlich hat die unsichtige Leitung unseres populären Varietés keine Mühe und Kosten gescheut in der heurigen Saison den gesteigerten Ansprüchen des Publikums gerecht zu werden, und die amüsantesten Vorbereitungen getroffen die den glänzenden Erfolg der Saison 1906-07 verhängen. Zumal in der Eröffnungs-Vorstellung werden die Freunde vornehmer Varietékunst alle ihr Recht finden; denn jedem Geschmack ist auf unsichtige Rechnung getragen und allen erdenklichen Spezialitäten in 10 Abteilungen reichlich Spielraum gelassen. — Ein für die zahlreichen Saalbau-Freunde besonders günstige Neuerung hat die Saalbau-Direktion durch die Ausgabe überaus billiger Abonnementskarten eingeführt. Es kosten: 10 Logenplätze M. 25, 10 Reservierte M. 15, 10 Sperrstühle M. 10, 10 Kolonnen M. 6. Da diese Abonnements in beliebiger Zahl auf einmal benutzt werden können, wird diese Neuerung bei allen Varietéesfreunden gewiß vollen Anklang finden.

* Das Gartenfest der „Amicitia“ wurde wegen der regnerischen Witterung verschoben und wird voraussichtlich am nächsten Sonntag abgehalten.

* Traurige Nachrichten kommen aus dem Rheingebiet des bad. Oberlandes und von den Ufern des Rheins und der Mosel: Die Reblaus (Peronospora infestans) hat die Jahr nach weit mehr Schaden angerichtet als im vorigen. Damals hatte sie nur die Weinberge an der Mosel heimgesucht, während sie heuer auch im bad. Oberland und am Rhein, namentlich in den besten Lagen des Rheingebietes fürchterlich wütete. Besonders bedauerlich ist es, daß durch die Einwirkungen der Peronospora schon jetzt die Blätter braun werden und vertrocknen, sobald die Säfte, die von den Wurzeln aufgesaugt werden und, um für den ganzen Stock nutzbar zu werden, in ihnen durch den Einfluß der Luft „assimiliert“ werden sollen, in unbrauchbarem Zustande wieder zurückfließen. Der Stock wird dadurch sehr geschwächt, und es muß in Folge dessen auch im nächsten Frühjahr an den sonst angesehnen Reblößen fehlen, die für den ersten Trieb notwendig sind. Die Winter sehen deshalb sehr traurig der Zukunft entgegen.

* Herr Raminsegermeister Soboss ersucht uns, mit Bezug auf den in der Schweiz verhafteten Raminsegergebirgen Ernst Dörflinger mitzuteilen, daß er nie einen Gehilfen dieses Namens beschäftigt habe.

Aus dem Grossherzogtum.

* Heidelberg, 17. Aug. In dem Keller unter dem Stall des ehemals Obellus'schen Hauses wurden gestern Skelette von etwa 5 Personen aufgefunden. Man glaubt, daß sie aus der Zeit des Mittelalters stammen.

* Redargemünd, 17. Aug. Eine unangenehme Ueberziehung mußte heute mittag ein hiesiger Feisur machen. Von einer Gerichtsverhandlung nach Hause kommend, fand er, wie das „Heid. Ztbl.“ berichtet, seine Wohnung leer, Frau und Kind waren spurlos verschwunden. Der Schwiegervater hatte sich die Abwesenheit zu nütze gemacht, um Tochter und Enkel sowie sämtliche Möbel abzuholen. Die Gefühle des verblüfften Ehemanns, der indessen seiner einflussreichen Ehe wie der Vogel im Sonnenschein gelebt hatte, sollen, wie man sich erzählt, und wie es leicht begreiflich ist, wenig erleuchteter Natur gewesen sein.

* Waldshut, 17. Aug. Wie mitgeteilt wird, hat der Raminsegergebirge Ernst Dörflinger, der wegen einer größeren Summe Geldes, über dessen Erwerb er sich nicht aufweisen konnte, verhaftet worden war, eingekündet, daß Geld, eine Summe von 200 M., seinem Vater entwendet zu haben. Es handelt sich also offenbar um eine freche Zerschlagung der Behörden, die den Mährigen Burschen wohl noch teurer zu stehen kommen wird. Hiergegen weiß der „W. B.“ zu berichten, daß Dörflinger nunmehr eingekümmert haben soll, er sei vor etwa 14 Tagen mit einem Genossen in den Pfarrhof von Kreuzlingen eingedrungen und habe dort das Geld gestohlen. Der Bursche, der seinen sehr achtbaren Eltern schon manchen Kummer bereitet hat, wurde wieder nach Zürich zurückgeführt.

* Hartmann, 17. Aug. In dem Kontur des städtigen Tischeuhrenfabrikanten Jaller-Gutenbach sind bis jetzt

Forderungen von rund 400 000 Mark angemeldet worden, worunter eine Konventionalforderungen von 100 000 Mark und Ausfallforderung für Hypotheken und Bürgschaften in etwa derselben Höhe. Beistritten wurden Forderungen im Betrage von 100 000 Mark. In der Masse befinden sich etwa 30 000 Mark; ein weiterer Zufluss ist nicht zu erwarten, so daß die Gläubiger nur eine kleine Dividende zu erwarten haben.

Pfalz, Hessen und Umgegend.

* A. Reußhals, 17. Aug. In der „Gambirushalle“ hier wurde die Kellnerin Rosa Toni Stephanz verhaftet und nach Heidelberg überführt, von wo sie wegen Diebstahls verurteilt wurde.

* K. Ruppach, 17. Aug. Ueber den vermißten und hier aufgetauchten Postadjunkt Sturm aus Ludwigshafen wird jetzt gemeldet, daß derselbe in vollständig geistesverwirrtem Zustande hier ankam. Er wählte sich vom Staatsanwalt verfolgt, sein Taschengeld im Betrage von 40 Mark vergrub er bei Kunweiler. Zwei Tage lang war er ohne Speise und Trank umhergetrieben. Die Krankheit soll von Ueberanstrengung bei der Vorbereitung für das Expositorienexamen herrühren.

* St. Ingbert, 17. Aug. Ein Kaufmann aus Hohenbühlheim wurde auf offener Straße von Dudweiler nach St. Ingbert von einem gefährlichen Strolch überfallen und seiner Burschenschaft beraubt. Erst in der vorigen Woche wurde in der Nähe derselben Stelle ein Raubfahrer angefallen, der sich nur mittels seines Revolvers des Angreifers erwehren konnte.

* Worbis, 17. Aug. Die Meldung, daß die in den Aufstand getretenen Kohlenträger einen einwöchentlichen Tagelohn von 8,50 M. forderten, hat sich als unrichtig herausgestellt. Die Arbeiter fordern vielmehr als Tagelohn im Sommer 5 und im Winter 4 M., sowie entsprechende Akkordlöhne. Bisher stellten sich die Forderungen auf 4 beziehungsweise 3,50 M. Die Forderung wird mit den andauernden Lernerzweckverhältnissen begründet.

Berichtszettel.

* Mannheim, 17. Aug. (Berichtszettel vom III), Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Dengler, Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Gr. Anwalt Lubberger.

Seit drei Jahren trieb der bei der Stadt beschäftigte Tagelöhner Jakob Redig aus Lampertheim den verabschmugungswürdigen Sport, schuldliche Mädchen an sich zu locken und sich an ihnen zu vergehen. Der 58 Jahre alte Anklagte, den Rechtsanwalt Weinberg verteidigte, erhält ein Jahr Gefängnis.

Der 19 Jahre alte Former Otto Weiger hat am 3. v. B. in Redaban den Schrank seines Stubenameraden Jakob Schröder erbrochen und daraus eine Summe von 13 Mark 7 Pfennig gestohlen. Urteil: 6 Monate Gefängnis.

Die verheiratete Anna Marie Petrich in Schweighingen wurde am 7. Juni von Gassenbuben geißelt. Erbstößel warf sie mit einem Sodawasserfläschchen nach den Buben, schloß aber und traf ein Mädchen namens Elise Wosch so unglücklich auf den Kopf, daß die Betroffene ca. 10 Tage das Bett hüten mußte. Das Schöffengericht, das sich mit dem Falle befaßte, hatte sich — der Staatsanwalt fand es ungenügend — für unzuständig erklärt. Die Strafkammer erkannte wegen fahrlässiger Körperverletzung auf 40 Mark Geldstrafe oder 8 Tage Gefängnis.

Wegen Uebertretung und Verletzung eines Schutzmannes hatte das Schöffengericht den Fabrikarbeiter Johann Hauser zu 1 Woche Gefängnis und 2 Tagen Haft verurteilt. Hauser's Berufung bleibt ohne Erfolg.

Sport.

* Der Große Preis von Vichy, der gestern zur Entscheidung gelangte, brachte den schönen Sieg eines deutschen Fahrers, Henry Mayer, der sich gegenwärtig in großer Form befindet, gegen den Holländer Schilling, während der Franzose Dupre nur den dritten Platz belegen konnte.

* Der bekannte französische Schwimmer Paulus unternahm heute von der Notre-Dame-Brücke aus eine Schwimmtour Paris-Rouen, eine Strecke, die nicht weniger als 245 Kilometer beträgt. Die erste Etappe von Notre-Dame-Brücke bis nach Amiens legte der ausgezeichnete Schwimmer in 7 Stunden 48 Minuten 47 Sekunden zurück.

* Pferdesport. Der zweite Tag des Frankfurter Meeting's bringt als Hauptereignis das mit 5 000 M. dotierte Alexander-Rennen. Diefür nur für dreijährige Pferde bestimmte Konkurrenz wird wahrscheinlich folgende Pferde am Start zu sehen: Kst. Opt. West. Gröblich's „Hammurabi“ 55 Kilo (Barne), Kst. Opt. West. Gröblich's „Leopold“ 52 Kilo (Bitter), Herrn K. Köhne's „Wolfgang“ 52 Kilo (Jones), Dr. Lemdes „Baron Rik“ 52 Kilo (Westherten), Dr. Lemdes „Amrum“ 49 1/2 Kilo (Wames), Herrn Simon's „Domino“ 55 Kilo (Boardsman) und Herrn Weinberg's „Iguis“ 55 Kilo (O'Connor). — Wir legen den Ausgang des Rennens zwischen „Baron Rik“ und „Hammurabi“.

V. Badener Rennen. Den Offizieren der deutschen Armee wird in diesem Jahre eine Preis-Ermäßigung auf Einrittspostkarten zu den internationalen Jockey-Club-Rennen gewährt, und zwar beträgt, daß der Preis der Meetingkarte täglich für sechs Renntage statt M. 50 M. 25 und der der Tageskarte M. 7,50 anstatt M. 15 betragen wird. Die Karten werden jedoch nur an die Offiziere in Uniform abgegeben und nur in den an den Eingängen des Rennplatzes befindlichen Bilettschiffen erhältlich.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stadtpark-Theater Karlsruhe. (Sylvian.) Sonntag, 19. Aug.: „Wiener Blut“. — Montag, 20. Aug.: „Die Schönenheide“. — Dienstag, 21. Aug.: „Frühlingsluft“. (Wenig für Herrn Wiltberger). — Mittwoch, 22. Aug.: „Die Landknechte“. — Donnerstag, 23. Aug.: „Generalinsul“. (Wenig für Herrn Schulz). — Freitag, 24. Aug.: „Oberwall“. — Samstag, 25. Aug.: „Der Waldmeister“.

Die Stadt von „Hermann und Dorothea“. Die Goetheforscher haben sich in den letzten Jahren wiederholt mit „Hermann und Dorothea“ befaßt. Sie suchten nach dem Orte, der Goethe als Vorbild für die Dorothea und teilweise auch für die Personenschilderung diente. Im Goethe-Jahrbuch 1904 wird nun Sinteris auf die Möglichkeit hin, daß die durch ihre Gewerbetätigkeit bekannte Industriestadt Röhnd im Herzogtum Sachsen-Meiningen das gesuchte Vorbild sei. (Goethe hat erwidernemachen auf seinen Reisen nach Karlsbad Röhnd wiederholt besucht und im Hofbau zum Wägen, dem jetzigen hiesigen Geschäftsbau in der Breitenstraße, gewohnt.) Diese von Sinteris aufgestellte, auf auf Goethe's Tagebuchaufzeichnungen und Mitteilungen von Professor Red (Röhnd) beruhende Theorie, daß die Stadt Röhnd Goethe als Vorbild zu „Hermann und Dorothea“ gedient habe,

wurde von Professor Kullmer von der Syracuse Universität (Syracuse, Staat New York) schon im letzten Band der „Modern Language Notes“ berücksichtigt und als wohlbegründet bezeichnet. Professor Kullmer benutzte nun seinen diesjährigen Urlaub in Deutschland zu eingehenden Forschungen in Pöbner, die er in diesen Tagen beendete. Die Ergebnisse dieser angelegten Untersuchungen, unter anderem: der Brand des Hauses neben dem „goldenen Löwen“, die Erhaltung des Torbogens, „der weiße Turm“, die Verlobung der ältesten der drei Kaufmannstöchter etc. bewiesen mit Gewißheit, bei Heranziehung der Ausführungen von Sinteris, daß man sich aus Pöbners Verhältnissen von Goethe in „Herzmann und Dorothea“ bezeugt wurde. Die Veröffentlichung der gewonnenen Resultate wird, wie das „Pöbner Tageblatt“ mitteilen kann, Professor Kullmer sobald wie möglich in einer amerikanischen Zeitschrift bewirken.

E. W. von Webers Oper „Die drei Pintos“ ist vom Stadttheater in Hirsch zur Aufführung angenommen. Es wäre zu wünschen, daß diese herrliche Oper öfter auf dem Spielplan unserer Bühnen erschiene, damit die einzige lombische Oper Webers und zugleich sein Lieblingswerk endlich die verdiente Würdigung findet.

Reiseberichte. Nach einjährigem Aufenthalt in Centralafrika ist, wie der „Geogr. Anzeiger“ meldet, der Reisende G. U. Letz Weatherley nach London zurückgekehrt, nachdem er zahlreiche Reisen ausgeführt und mannigfache Abenteuer erlebt hat. Seine letzte Reise galt der Umschiffung des Bangweolo-Sees, die er als erster ausführte. Der See bildet einen Kreis mit einem Durchmesser von etwa 40 Meilen und soll der schönste Friede auf Erden sein, den man sich vorstellen könne. Die Eingeborenenbezeichnung Bangweolo — da, wo Himmel und Erde sich berühren, treffe für den See zu. — Von hier aus hat Oberst Bruce, begleitet von Kapitän Bazarb, eine Reise durch Centralafrika ausgeführt. Durch Westafrika und Amalun-Gebirge gelangte er nach Kenia und zog von da nordöstlich dem Äthiopienrand entlang über den Karaner nach Soffon und von da durch China nach Peking, das er am 6. Mai 1906 erreichte.

Neuere Mittelwasser. Meister Wilhelm Maade wird am 8. September dieses Jahres 75 Jahre alt. — Karl Goepfert, der bekannte Weimarer Komponist, hat — wie von dort geschrieben wird — ein neues Werk vollendet, das zum fünfzigjährigen Regierungsjubiläum des Großherzogs von Baden gelegentlich der Reichsfestung zum Vortrag gelangen wird. Eine Dichtung des hiesigen Volksdichters Hr. Franz, die das alte Stammschloß der Jägermeister „Das alte Schloß“ bei Hohenbaden zum Gegenstand hat, ist von Goepfert vertont und von den hiesigen Vereinen zur Aufführung gewählt worden. — Heulein Margarete Wozitzki hat dieser Tage an der Universität in Heidelberg, wo sie nach vorherigem Besuch der Hochschulen Berlin und Halle Medizin studierte, ihre Studien beendet und wurde am 1. August in gleicher Zeit den Doktorhut errungen. Prof. Doktor wird sich in Berlin als Assistentin niederlassen. — Eine Gedenktafel für den Dichter Josef v. Eichendorff wird der Weimarer Magistrat am Davis-Bauwerkstraße 1 anbringen lassen. Für Romane wird ebenfalls in der Weimarerstraße eine Gedenktafel angebracht.

Arbeiterbewegungen.

* **München, 18. Aug.** Gestern nachmittag um 9 Uhr kam es hier zwischen Arbeitsschützern und Aufständigen zu einem Zusammenstoß. Ein von Aufständigen hart bedrängter Arbeitsschützer machte von seinem Revolver Gebrauch und schoß dreimal gegen seine Verfolger; ein 19-jähriger Schloßer wurde dabei getötet und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Täter wurde verhaftet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* **Darmstadt, 18. Aug.** Dem „Darmst. Tagebl.“ zufolge verließ der Großherzog am 17. d. M. die 100. Wiederkehr des Tages, an welchem das 1. Großh. Großh. Feldartillerieregiment Nr. 61, früher Landgräflich Hessisches Artillerieregiment, zum Großh. Artillerieregiment ernannt worden ist, goldene, für die Mannschaften gelbe Alben an Stragen und Helmverzierungen.

* **Frankfurt a. M., 18. Aug.** Graf und Gräfin Witte sind hier eingetroffen und haben im englischen Hof Wohnung genommen. Sie werden sich von hier aus in ein deutsches Bad begeben. Graf Witte wird einer Einladung des Kaisers nach Wilhelmshöhe folgen.

* **Wilmshöhe, 18. August.** Botschafter Rodowicz ist H. „Frfr. Ztg.“ hier eingetroffen.

* **München, 18. Aug.** Die beiden Nummern des Landtages wurden heute durch eine Beschl. des Prinzregenten bis auf weiteres verlegt.

* **Bomben, 18. Aug.** Heute früh trugen die Ägypter Berg u. „Frfr. Ztg.“ bis 1800 Meter herab Kuschnee.

* **Zusatz, 18. Aug.** Der Oberleutnant Oberbeck aus Wachen ist von der Weichen Spitze im Auserials abgestürzt und umgekommen. Oberbeck unternahm die Tour ohne Führer.

* **Paris, 18. Aug.** Aus Bar-le-Duc wird über einen in der verflochtenen Nacht im Bahnhof von Révigny auf der Linie Paris-Strasbourg vorgefallenen Unfall berichtet; 21 Waggons sind infolge Versagens der Kupplung auf der 7 Kilometer von Révigny entfernten höher gelegenen Station Ruffin nach Révigny überrollt. Der Bremser des letzten Waggons konnte den Zusammenstoß mit einer in Révigny haltenden Lokomotive nicht verhindern und wurde getötet. Der angegriffene Materialschaden ist sehr bedeutend. Die Räumungsarbeiten zur Wiederherstellung des Verkehrs sind im Gange.

* **Paris, 18. Aug.** Der gestrige Ministerrat kam nach zu einem Beschluß über die Verleihung des Ordens der Ehrenlegion an Frau Sarah Bernhardt. In Bezug auf die päpstliche Enzyklika will die Regierung, bevor sie eine endgültige Entscheidung faßt, die neue Bischofskonferenz abwarten; sie ist aber entschlossen, das Trennungsgesetz in allen seinen Bestimmungen streng durchzuführen.

* **Konstantinopel, 18. Aug.** Die heutige Selamifester hat zwar mit dem üblichen Apparat stattgefunden, wurde aber abgefaßt, obwohl der Sultan wohl zu sein schien. Die Botschafter waren nicht anwesend. Es fand auch keine Audienz statt.

Bobbiel's Ende.

* **Berlin, 18. Aug.** Wie die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet, hat der Reichskanzler direkt von Norderny aus den Landwirtschaftsminister Bobbiel zur Ausrückung über die in letzter Zeit vielfach erfolgte Beteiligung des Ministers an den Geschäften der Firma Lippelsch u. Co. aufgefordert. Hierauf ist von Bobbiel eine eingehende Antwort erfolgt, in der der Minister am Schluß hat, seinen Wunsch nach Entlassung aus dem Staatsdienst an Allerhöchster Stelle zu unterbreiten.

Brennbrand.

* **Moson, 18. Aug.** In Waldheim bei Bronze verbrannten 9 Wagnhäuser, 18 Wirtschaftsgebäude und viel Vieh, besonders Schweine. Die ganze Gegend ist verheert. Die Verluste sind lt. „Frfr. Ztg.“ nicht verifiziert. 23 Familien sind obdachlos und an den Bettelstab gebracht.

Clemente über die päpstliche Enzyklika

* **Paris, 18. Aug.** Der Minister Clemenceau, der gegenwärtig in Paris abwesend ist, hat einem Korrespondenten der hiesigen Ausgabe des „Reinharder Herald“ folgende Mitteilungen gemacht: Die päpstliche Enzyklika ist eine offene Kriegserklärung und schafft eine neue politische Situation. Wenn der Heilige Stuhl glaubt, daß die französische Regierung in einzelnen Fällen eine Einlassung erbitte, weitere Verhandlungen anzuknüpfen, so bezieht er einen sehr schweren Irrtum. Wenn im Monat Dezember die Kirchen ohne Eigentümer sein werden, so müssen sie geschlossen werden. Jedoch besteht nach meiner persönlichen Meinung, mit der ich bisher zurückgehalten habe, die Absicht, die Kirchen ausschließlich den Kultusvereinen zu überweisen, wenn es solche Vereine gibt. Da muß ein Weg gefunden werden, ein Ausgleich zwischen dem Glauben und der Ausübung der Religion herzustellen. Wie dies gemacht werden soll, ist Sache der Kirche. Alles, was die Regierung zu tun hat, ist, dafür zu sorgen, daß die Kirchen zu keinem anderen Zweck als zur Ausübung der Religion verwendet werden, was allerdings einzuweisen ist, wenn sie ohne Vorarbeiten den Gemeinden überlassen würden. Es wäre so möglich, daß Theater und dergl. darin errichtet würden. Wir müssen dafür sorgen, daß das Gesetz respektiert wird. Aber wir dürfen auch nicht den Keuten Waffen liefern, um die Klirter nur als Wärtiger aufspielen zu können. Clemenceau verwahrte sich dagegen, mit diesen persönlichen Ausrückungen den Beschlüssen der Regierung irgendwie vorgreifen zu wollen.

Die Agrarreform in Rußland.

* **Petersburg, 18. Aug.** Der Leiter des Ackerbauinstituts und Herr Wassiljefski sagt in einer Unterredung mit dem Vertreter des Petersburger Telegraphenagenten, die Agrarreformfrage könne nicht in kurzer Zeit gelöst werden. Die historische Agrarpolitik sei falsch gewesen, man müsse in erster Linie das Land verbessern, welche bei der Verbesserung der Bedingungen den geringsten Grundbesitz erhalten sollten. Wenn auch Maßnahmen namentlich von solchen Bauern begangen würden, die reichlichen Grund und Boden besitzen, so sei es doch sicher, daß die Herde der Bewegung unter den Bauern zu suchen seien, die wenig Landbesitz haben. Die Regierung werde als Maßnahmen treffen, um diesen Besitz zu vergrößern. Die Einkünfte aus den der Regierung gehörigen Ländereien und aus solchen, die von ihr angekauft werden, sollen zur Bildung von Fonds zu diesem Zweck verwendet werden. Privatpersonen dürfen gegenwärtig so viel vom Land an, daß man gar nicht in der Lage sei, alle diese Transaktionen vorzunehmen. Diejenigen seien im Unrecht, die im gegenwärtigen Augenblick ihr Besitzum zu einem billigen Preis verkaufen. Im Allgemeinen würde man der Frage ihre Schärfe völlig nehmen können durch Verbesserung des Lotes der Bauern. Man werde, ohne das Prinzip des Privatbesitzes an zu erschüttern, zu verschiedenen Maßnahmen, insbesondere zur Bildung von Bauerngenossenschaften, greifen können. Ferner müsse auch die Auswanderungsfrage geregelt werden, und zwar müsse von Grund auf reformiert werden. Die friedliche Lösung der Agrarfrage hänge auch vom Kredit ab. Es sei ein großer Fehler, die Auswanderung des Bodens als Grundlag anzusehen. Es gebe keine allgemeine Armut in den russischen Landen, sondern nur einzelne, getrennte Fälle, denen mit Hilfe der vor kurzem gebildeten Sonderkommission abgeholfen werden könne. Das Agrarprojekt Stihnowski's bezeichnete Herr Wassiljefski als unbefriedigend, insbesondere den Gedanken fernöstlicher Transaktionen zwischen Besitzern und Bauern, sowie den einer Lösung der Frage durch gutes Zureden.

Die Thronfolge im Hause Osman.

* **Konstantinopel, 18. Aug.** Die schon längst bestehende Absicht des Sultans, die Seniorschaft bei der türkischen Thronfolge abzugeben und die Primogenitur einzuführen, lautet jetzt wieder in bestimmter Form auf, doch will der Sultan nicht seinen ältesten Sohn, sondern seinen vierten Sohn zum Nachfolger haben. Sowohl der Großvezir als auch ein anderer hoher türkischer Beamter sind gegen jede Veränderung der Thronfolge. Sollte dieselbe dennoch erfolgen, so wären schwerer Erschütterungen zu erwarten. Der vierte Sohn wird auf Befehl des Sultans besonders sorgfältig bewacht, so Abdul Hamid beauftragt, man könne verhindern ihn zu beteiligen. Gegenwärtig sind von ihm viele Rivalen in Bewegung, den präsumtiven Thronfolger zu bewegen. Die Verzichtserklärung des präsumtiven Thronfolgers gilt als sicher.

Attentat auf Staatssekretär Noor.

* **Newport, 18. Aug.** In Buenos Aires warfen lt. „Frfr. Ztg.“ freilebende Arbeiter den Staatssekretär Noor mit Steinen und verletzten ihn am Kopf.

Das Erdbeben in Südamerika.

* **Bremen, 18. August.** Nach einem hier eingegangenen Privattelegramm aus der hiesigen Hafenstadt Iquique ist dieser Ort vom Erdbeben vollständig zerstört geblieben.

* **Lamburg, 18. Aug.** Die Norddeutsche Bank erhielt von dem Banco de Chile y Alemania aus Valparaiso folgendes Telegramm: Alles wohl. Benachrichtigte Familien. Bankgebäude nur wenig beschädigt. Viele Häuser durch Feuer zerstört. Ueber Ausdehnung und Schaden können wir nichts angeben. Banken geschlossen.

* **Berlin, 18. Aug.** Die Deutsch-Russische Bank in Berlin empfing von ihrer Niederlassung in Valparaiso, dem Banco Aleman Transatlantico, folgende Depesche: Valparaiso, am 17. August fand hier ein sehr starkes Erdbeben statt. Die Hälfte der Stadt von Alameda bis zur Calle Bellavista, in der sich sowohl Privat- wie Geschäftshäuser und Lagerhäuser befinden, ist zerstört. Die Beamten sind wohl. Die Bank ist intakt.

Vermischtes.

— Der Münchener Wucherprozeß, in den mehrere Offiziere verwickelt sind (nicht zu verwechseln mit der Spieleraffäre), richtet sich namentlich gegen den praktischen Arzt Hofbräde, dessen heilsame Art der Wucherbehandlung (brüchliche Behandlung) feinerzeit Aufsehen machte. Mißgeschick sind noch 19 Verloren, darunter ein Reichsanwalt. Die Bewehrung der Offiziere betrug nach den „Münch. Neuest. Nachr.“ 40 bis 100 Prozent. Die Verurteilten erhielten vielfach gar kein Geld, son-

bern statt dessen die verklebten Waren, als: Wren, Schmalz, Wein, Cologn, Zahnpasta, Automobile, Pferde, Wagen, Brauereimaschinen. Die Schwungvoll das Geschäft in diesen Rollen zu machen, für die kein Bankier, sondern nur eine bekannte Sorte von Geldbesitzern als Käufer auftrat, seit Jahren auch hier betrieben wurde, beweist die bei Eingeweihten schon längst bekannte Tatsache, daß die Offiziersfamilie in allen Geldhäusern der Stadt förmlich lauffert und zum Kauf angeboten wurden sind. Dabei es auch zwei Offiziere fertig gebracht, in einem Zeitraum von nicht ganz zwei Jahren Wechselverhältnisse in Höhe von über 100000 Mark einzugehen. In den Wucher spielen auch Vorgänge in Monte Carlo und Ostende. Auch die Geldwelt ist mittelbar dabei beteiligt. Die Verhandlung wird zuletzt Ende dieses oder Anfangs nächsten Jahres stattfinden.

— Ein Theatermusikant hat sich in Berlin, die vorläufige Beschlagnahme von fünf hochverdienstlichen in der Wucherfabrik von D. Schwarz, Spinnmühlens-Strasse, auf deren Rechnung sich der Betrieb befindet, daß sie ihre Wucherfabrik nur aus reinem Wind- und Schwindel besteht, ist, wie die „Allg. Reichszeitung“ berichtet, beschäftigt worden, nachdem die inzwischen erzielte amtliche chemische Untersuchung ergeben hat, daß das Fleisch in der Tat Pferdefleisch ist. Die gerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet. Es handelt sich um sehr bedeutende Umläufe, denn der Fleischlieferant der Firma Schwarz verbrachte wöchentlich 150 Zentner Pferdefleisch. Bevor die Rohschlächter beginnen schon über zwei Konturen zu klagen, die ihnen die Pferde wegkaut und verteuert. Fast die gesamte Fabrikate der Firma Schwarz werden von der Berliner Union-Gesellschaft gekauft, die sie an Fleischwarenhandler usw. vertreiben läßt.

— Im Brautkleid auf dem Totenlager. Aus Ansbach meldet ein Telegramm: Gräfin Hohenhausen, die ebenfalls berühmte Schauspielerin Friederike Hohenhausen, rüht, welche im Testament angeordnet hat, in ihrem Brautkleid und weitem Hals mit dem Brautkleid auf dem Kopf, aufgebahrt zu ihren Füßen liegt ihr Brautkranz, in dem Händen hält sie das Kreuz, das sie vom Kopfe erhalten hatte und das ihr ein Blick auf dem mitbrachte. Es wurde ihr beim Sterben von den sie begleitenden Frauen in die Hände gedrückt.

— Eine verhängnisvolle Verwechslung. In dem Dorfe Sonntag bei Bielefeld hat eine 70-jährige Frau statt Weib Mattigkeit (Wien) in einen Eierkuchen gemischt. Zwei Personen, die davon aßen, sind bereits gestorben; mehrere andere schwächen in Gefahr.

— Eine unterbrochene Heier. Die gelbne Hochzeitsfeier der Eheleute Effen in Malsfeld (Kr. Vorken) ist dadurch jäh unterbrochen worden, daß der Bräutigam in das Haus einrückte, in dem eine Gesellschaft von 60 Personen verammelt war. 25 Personen wurden betäubt, konnten aber, ohne erheblichen Schaden zu erleiden ins Freie geschafft werden. Das Haus brannte bis auf den Grund nieder.

— Fräulein Nachmann als Erzieher. In Hamburg wurde der 18-jährige Waisenwaisenführer Fräulein Nachmann, der bei dem Friedhof ertrank, als er an einer 14-jährigen Schülerin ein schweres Stillschleichen verübte. Nach Aufklärung des Mordes dauerte der unethische Verkehr schon jahrelang.

— Der Mörder Gühfeldt, der mit drei Genossen den Bürgermeister Jansen in Ratenberg ermordete, hat vor dem Untersuchungsrichter ein volles Geständnis abgelegt und mitgeteilt, daß sein Mitthäter Paul nach der Schweiz, die anderen an dem Mord Beteiligten nach Berlin geflohen seien.

— Infolge Günstiger Willen ist, wie die „Allg. Volksztg.“ und „Luzerner“ in Weiskalen meldet, die Familie eines Bergmanns erkrankt. Die Frau und zwei Kinder sind bereits gestorben, zwei Kinder liegen komaartig darnieder.

— Ein wellenförmiges Erdbeben wurde gestern in den hiesigen Grenzgebieten Arosa und in dem Samonvaltal verheert.

— Ein schweres Unglück hat sich im schwebelichen Hafen Quedlinburg beim Verladen der Ordnung eines an der Hafeninsicht anzuordnenden Dampfers ereignet. Als man von dem Dampfer „Vollas“ aus ein die Bergung erschwerendes Demantstück heben wollte, kam der elektrische Leitungsabzug verheerend einem Dampfen Sprungpatrone zu nahe, den ein Arbeiter trug. Es erfolgte eine verheerende Explosion. Die Sprungpatrone zerfiel hauptsächlich den Arbeiter und einen neben ihm stehenden Bauern. Der erste Offizier des „Vollas“ und ein Matrose erlitten schwere Verletzungen.

— Den französischen Bergbau hat die Berliner Bergbauzeitung im geologischen Garten ein Festmahl gegeben, in dessen Verlauf Prof. v. Bergmann die Gäste begrüßte und Dr. Bernhart-Mouhot einen Lauch auf die Damen ausbrachte. Generalarzt Dr. Stedow hielt die französischen Bergbauern namens der deutschen Wissenschaftler willkommen und überbrachte den Gruß des preussischen Gesundheitsrats, und ließ sein Trinkglas auf die Freundschaft zwischen den französischen und deutschen Bergbauern ausklingen. Dr. Haupt-Gerst konnte für die lebendigen Begrüßungsworte und gläubige einer Bitte in antworten, wenn er als Einwohner der Stadt, in welcher in diesem Jahre die Revision der Genfer Konvention stattgefunden hat, die humane Aufgabe des Bergbauers und darauf hinweise, daß die Humanität das internationale Band sei, das sich um die Berge schlinge.

Aus der Handelskammer. Der erste Entwurf zum Winterfahrplan der Königl. Bayerisch-Württembergischen Eisenbahnen ist der Handelskammer zugegangen und von Interessenten auf dem Bureau eingesehen werden.

Geschäftliches.

Um die Kindersterblichkeit energisch zu bekämpfen, ist es unbedingt erforderlich, die während der heißen Sommermonate geföhrbringende frühe Kuhmilch gänzlich fortzulassen und an deren Stelle eine leicht verdauliche, immer gleich bleibende, keine Verunreinigungen verursachende Nahrung zu geben. Diesen Anforderungen entspricht am besten das altbewährte Nestlé'sche Kindermehl, welches nur mit Wasser gelocht eine vollkommene Nahrung ergibt, Verdauungsstörung und Diarrhoeen verhindert, und bereits bestehende Verdauungsstörungen beseitigt.

Verantwortlich:

für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes:

Georg Christmann.

für Lokales, Probierleses und Gerichtszeitung: J. S. A. Apfel; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: J. B. Julius Weber.

Volkswirtschaft.

Veränderungen im Rheinisch-Westfälischen Kohlenbergbau. In der Einleitung des Jahresberichts gibt die Handelskammer...

Wälfische Fabrikation in St. Anst. Die Fischerei erzielte in 1906/07 einen Ertrag von 241 400 M...

Währungsreform. In den deutschen Münzstätten wurden im Juli angefertigt 10 305 540 M. Sonntagsmünzen...

Mannheimer Effektenbörse

Die Börse verkehrte wieder in ziemlich lebhafter Tendenz. Wichtigste Erfolge in Speck und Kreditbank...

Table with columns for 'Kurs', 'Wandelbriefe', 'Obligationen', 'Banken', 'Eisenbahnen', 'Chem. Industrie', 'Brauereien', 'Industrie', 'Transport u. Versicherung', 'Industrie'.

Table with columns for 'Kurs', 'Banken', 'Eisenbahnen', 'Chem. Industrie', 'Brauereien', 'Industrie', 'Transport u. Versicherung', 'Industrie'.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 18. Aug. (Fondsbörse). Die Haufe in amerikanischen Werten in New York...

Table with columns for 'Kurs', 'Wandelbriefe', 'Obligationen', 'Banken', 'Eisenbahnen', 'Chem. Industrie', 'Brauereien', 'Industrie', 'Transport u. Versicherung', 'Industrie'.

W. Berlin, 18. August. (Telegr.) Nachbörse. Kreditaktien 210.90, Staatsbahn 143.50...

Pariser Börse.

Paris, 18. August. (Kontostelle). 5% Rente 97.90, 4% Rente 97.75...

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 18. Aug. (Produktenbericht). Der heutige Weizenmarkt verkehrte in fester Haltung...

Table with columns for 'Kurs', 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Mais', 'Hobd', 'Spiritus', 'Weizenmehl', 'Roggenmehl'.

Budapest, 18. August. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Okt. 14.64, April 15.24...

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 18. Aug. Auch am Wochenschluss zeigt sich weiter stiller Börsenverkehr. Die schwächere Haltung...

Table with columns for 'Kurs', 'Banken', 'Eisenbahnen', 'Chem. Industrie', 'Brauereien', 'Industrie', 'Transport u. Versicherung', 'Industrie'.

Frankfurt a. M., 18. August. Kreditaktien 211.00, Staatsbahn 143.50, Lombarden 82.00...

Frankfurt a. M., 18. August. Kreditaktien 211.00, Staatsbahn 143.50, Lombarden 82.00...

Frankfurt a. M., 18. August. Kreditaktien 211.00, Staatsbahn 143.50, Lombarden 82.00...

Frankfurt a. M., 18. August. Kreditaktien 211.00, Staatsbahn 143.50, Lombarden 82.00...

Frankfurt a. M., 18. August. Kreditaktien 211.00, Staatsbahn 143.50, Lombarden 82.00...

Frankfurt a. M., 18. August. Kreditaktien 211.00, Staatsbahn 143.50, Lombarden 82.00...

Frankfurt a. M., 18. August. Kreditaktien 211.00, Staatsbahn 143.50, Lombarden 82.00...

Frankfurt a. M., 18. August. Kreditaktien 211.00, Staatsbahn 143.50, Lombarden 82.00...

Frankfurt a. M., 18. August. Kreditaktien 211.00, Staatsbahn 143.50, Lombarden 82.00...

Frankfurt a. M., 18. August. Kreditaktien 211.00, Staatsbahn 143.50, Lombarden 82.00...

Frankfurt a. M., 18. August. Kreditaktien 211.00, Staatsbahn 143.50, Lombarden 82.00...

Frankfurt a. M., 18. August. Kreditaktien 211.00, Staatsbahn 143.50, Lombarden 82.00...

Frankfurt a. M., 18. August. Kreditaktien 211.00, Staatsbahn 143.50, Lombarden 82.00...

Frankfurt a. M., 18. August. Kreditaktien 211.00, Staatsbahn 143.50, Lombarden 82.00...

Frankfurt a. M., 18. August. Kreditaktien 211.00, Staatsbahn 143.50, Lombarden 82.00...

Frankfurt a. M., 18. August. Kreditaktien 211.00, Staatsbahn 143.50, Lombarden 82.00...

Frankfurt a. M., 18. August. Kreditaktien 211.00, Staatsbahn 143.50, Lombarden 82.00...

Frankfurt a. M., 18. August. Kreditaktien 211.00, Staatsbahn 143.50, Lombarden 82.00...

Frankfurt a. M., 18. August. Kreditaktien 211.00, Staatsbahn 143.50, Lombarden 82.00...

Frankfurt a. M., 18. August. Kreditaktien 211.00, Staatsbahn 143.50, Lombarden 82.00...

Frankfurt a. M., 18. August. Kreditaktien 211.00, Staatsbahn 143.50, Lombarden 82.00...

Frankfurt a. M., 18. August. Kreditaktien 211.00, Staatsbahn 143.50, Lombarden 82.00...

Frankfurt a. M., 18. August. Kreditaktien 211.00, Staatsbahn 143.50, Lombarden 82.00...

Expeditions-Gehilfe

Für die Expedition eines großen Fabrik wird ein gewandter Expeditions-Gehilfe...

Angenehmer Commis für Getreide-Agentur-Geschäft gesucht.

Bader

aus der Eisenwarenbranche Ahsenfabrik Dörflinger...

Tüchtige ältere Eisenhobler und Bohrer

mit nur guten Zeugnissen, zu sofortigen Eintritt, für dauernde Stellung...

Werkzeugmaschinenfabrik K. Kessenmüller, Ludwigschafen a. Rh.

am alten Rheinbrunnhof. Arbeiter gesucht.

Kontrollist., gute Stenographin, Verkäuferin...

Mädchen

Färberei Kramer, Blumengartenplatz 15/17.

Fräulein

welches perfekt stenographiert und auf der Hammond-Rechenmaschine bewandert ist, gesucht.

Ge sucht

auf den 1. Sept. eine Dame die exakt stenographiert und Rechenmaschine...

Existenz

klein sich Damen und Herren bei angenehmer, leichter und gutaussehender...

Beif. Personal

Mädchen für die Küche bis 1. September gesucht.

Mädchen

das gründlich Handarbeit versteht u. schon kann, von lieblichen Eltern...

Mädchen

Wirtschafterin, ein gutes Wirtschafterin in Mannheim...

Einlegerin

Wort gesucht. G 7, 22, 2304.

Bürgerl. Mädchen für Küch. und Haushalt gesucht.

Spülmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehrlingsgesuche gegen sol. Vergütung ges.

Lehrling aus guter Familie, der die Berechtigung zum einjähr. freiwilligen Dienst besitzt...

Packerlehrling für ein Eisenwaren- u. groß. Geschäft...

Lehrling möglichst mit der Berechtigung zum Einjähr. freiwilligen Dienst...

Lehrling mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung...

Lehrmädchen. Lehrmädchen gesucht gegen Vergütung.

Fried. Kaiser Meerfeldstrasse 19. Haushaltungsartikel Glas und Porzellan.

Stellen suchen. Bauführer 23 Jahre alt, mit abgeschl. Bauingenieurstudium...

Verheirateter Mann. Verheirateter Mann, 40 Jahre alt, mit abgeschl. Bauingenieurstudium...

Bautechniker. Bautechniker, 23 Jahre alt, mit abgeschl. Bauingenieurstudium...

Magazine. E 1, 8 gr. hell. Weißtint. od. Lagerraum zu verm.

Magazin. Großes Magazin, ca. 750 qm bequeme Möbel, comm. mit Comptoir, 1 oder 2 Zimmer...

Magazin. Großes Magazin, ca. 750 qm bequeme Möbel, comm. mit Comptoir, 1 oder 2 Zimmer...

Magazin. Großes Magazin, ca. 750 qm bequeme Möbel, comm. mit Comptoir, 1 oder 2 Zimmer...

Magazin. Großes Magazin, ca. 750 qm bequeme Möbel, comm. mit Comptoir, 1 oder 2 Zimmer...

Magazin. Großes Magazin, ca. 750 qm bequeme Möbel, comm. mit Comptoir, 1 oder 2 Zimmer...

Magazin. Großes Magazin, ca. 750 qm bequeme Möbel, comm. mit Comptoir, 1 oder 2 Zimmer...

Magazin. Großes Magazin, ca. 750 qm bequeme Möbel, comm. mit Comptoir, 1 oder 2 Zimmer...

Magazin. Großes Magazin, ca. 750 qm bequeme Möbel, comm. mit Comptoir, 1 oder 2 Zimmer...

Magazin. Großes Magazin, ca. 750 qm bequeme Möbel, comm. mit Comptoir, 1 oder 2 Zimmer...

Magazin. Großes Magazin, ca. 750 qm bequeme Möbel, comm. mit Comptoir, 1 oder 2 Zimmer...

Magazin. Großes Magazin, ca. 750 qm bequeme Möbel, comm. mit Comptoir, 1 oder 2 Zimmer...

Magazin. Großes Magazin, ca. 750 qm bequeme Möbel, comm. mit Comptoir, 1 oder 2 Zimmer...

Magazin. Großes Magazin, ca. 750 qm bequeme Möbel, comm. mit Comptoir, 1 oder 2 Zimmer...

Magazin. Großes Magazin, ca. 750 qm bequeme Möbel, comm. mit Comptoir, 1 oder 2 Zimmer...

Magazin. Großes Magazin, ca. 750 qm bequeme Möbel, comm. mit Comptoir, 1 oder 2 Zimmer...

Magazin. Großes Magazin, ca. 750 qm bequeme Möbel, comm. mit Comptoir, 1 oder 2 Zimmer...

Wirtslente. Für gutgehende Wirtslente mit großen Viehbestand...

Weinstube. Für eine angenehme Weinwirtschaft tüchtige Wirtslente...

Mietgesuche. Auf den Planen oder in sonst frequenter Lage...

Kost und Logis. Sucht ein junger Engländer (kaufmännischer Solonist), möglichst mit Familienangehörigen...

Bureau. 3 zusammenhängende Büros in guter Lage...

Großes schönes Bureau in guter Lage in unmittelbarer Nähe des Hafens...

Wohnungen. B 1, 8 schöne Manufaktur-Wohnung...

Wohnungen. B 6, 1 An Eingang zum Friedrichsplatz...

Wohnungen. B 6, 1 gegenüber dem Eingang zum Friedrichsplatz...

Wohnungen. D 5, 15 2 kleine Saalzimmer...

Wohnungen. E 8, 11 2 kleine Saalzimmer...

Wohnungen. F 6, 11 2 kleine Saalzimmer...

Wohnungen. G 7, 4 2 kleine Saalzimmer...

Wohnungen. G 7, 42 2 kleine Saalzimmer...

Wohnungen. H 5, 21 2 kleine Saalzimmer...

Wohnungen. H 7, 12 2 kleine Saalzimmer...

Wohnungen. J 4a, 3 2 kleine Saalzimmer...

Wohnungen. J 5, 2 2 kleine Saalzimmer...

Wohnungen. K 3, 11 2 kleine Saalzimmer...

Wohnungen. K 4, 16 2 kleine Saalzimmer...

Wohnungen. L 4, 9 2 kleine Saalzimmer...

Wohnungen. M 2, 13 2 kleine Saalzimmer...

Wohnungen. P 2, 3 1/2 nächst Hauptpost...

Wohnungen. Q 2, 14 2 kleine Saalzimmer...

Wohnungen. R 8, 5 2 kleine Saalzimmer...

Wohnungen. S 2, 14 2 kleine Saalzimmer...

2 Part. Zimmer für Laden und Bureau geeignet...

Laden in bester Konsumtions-Lage...

Laden (ca. 60 qm), mit 2 Schenkstellen...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Neubau, P 7, 22 2. Stock, herrschaftliche acht Zimmer-Wohnung...

Komplette Wohnung zu vermieten auf Anfang Oktober...

Bernhardshof, Nr. 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1

Beissbarth & Hoffmann A.-G., Mannheim-Rheinau. Tel. 1055

Einzige Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Rolläden, Jalousien, Marquisen und Rollschutzwände.

Reparaturen an Rolläden und Jalousien prompt und billig durch nur geschulte Monteure.

Automatische Patentgurtwickler für Rolläden, schliessen das Herabfallen des Ladens und Herumbhängen der Gurte aus.

Wer Wäsche Wende pul- ver an!

Ueberall zu haben Chemische Fabriken und Putzwollwerke Ed. Wöllner, Rheingönheim-Ludwigshafen a. Rh.

25 Pfg. per 1 Pfd.-Paket

Jeder Versuch führt zur dauernden Verwendung.

Nicht im Tapetenring!

Tapeten

Vorgerückter Saison wegen Ausverkauf der gesamten diesjährigen Lager-Bestände (bis zu 30 % Rabatt). Reste zur Hälfte der bisherigen Preise.

A. Wihler, O 3, 4a, Planken, Tel. 676

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 19. August 1906.

Trinitatiskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Weiser. — Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Weiser.

Concordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Simon. Abends 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Krapp.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Dahn.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Böler.

Johanniskirche (Eindenhof). Morg. 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Krappel.

Diakonissenhauskapelle. Morgens 11 Uhr Predigt, Herr Pfarrer Mühlwein.

(Alt) Katholische Gemeinde.

(Schloßkirche.)

Sonntag, 18. August 1906, morgens 10 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt, Herr Stadtpfarrer Christian.

Kirchweih = Neckarau.

Gasthaus zum Ochsen,

Friedrichstr. 13. Friedrichstr. 13.

Über die Kirchweih empfiehlt meine schöne Restauration u. Garten zu zwei Sälen Tanzmusik. (Kapelle Winter & Neckarau.) Für gute u. saubere Bedienung u. reize Preise ist bestens gesorgt. Es ladet herzlich ein.

Joh. Wahl.

RUDOLF MOSSE

Endgeschäft

Sucht per 1. Okt. brandschädigten jungen Mann. Offerten mit Lebenslauf an D. H. 4410 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Marl Zweihundert u. fünfzig gegen Gehalt, u. g. Vergütung zu leisten gesucht. Offert. an D. H. 4281 an die Exped. d. Bl.

Verfälschte 39402

Tailien-Arbeiterinnen ebenso gute Rockarbeiterinnen gesucht.

Wertheimer-Dreyfus Hoflieferant P 7, 17.

Tüchtige Monatsfrau

für einige Vormittagsstunden gef. C 7, 18.

Eine Köchin

die etwas Hausarbeit übernimmt in kleinen Haushalt gesucht. Rheinstr. 1 L.

Tüchtiges Mädchen

für einige Vormittagsstunden gef. C 7, 18.

Ein tüchtiges Mädchen

welches kochen kann in kinderlosen Ehepaar bei hohem Lohn per 1. September gesucht. Vorzuziehen Tüchtige, 23, III.

Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung und aus guter Familie wird für ein bedeutendes Eisenwarengeschäft auf sofort oder später gesucht. Angebote bescheidend an H. 39333 die Expedition d. Bl.

Hotzhandlung u. Hobelwerk sucht einen

Lehrling

mit schöner Handschrift u. guten Schulzeugnissen. Offert. unter Nr. 39488 a. d. Exp. d. Bl.

Mannheimer Holzhandlung sucht Lehrling zum möglichst langem Gehalt. Entlohnung Offerten unter Nr. 39489 an die Exped.

Stadtmision.

Evangel. Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule, 3 Uhr: allgemeine Erbauungsstunde, Stadtmissionar Krauer. 1/2 Uhr: Jungmännerverein (Bücher- und Gesangsstunde), 8 Uhr: allgemeine Erbauungsstunde. Mittwoch 1/2 Uhr: Allgemeine Bibelstunde Stadtmissionar Krauer.

Donnerstag 8 Uhr: Jungmännerverein (Bibelstunde). Samstag 1-2 Uhr: Frauenvereine der Sonntagsschule Schwefingerstadt, Trautnerstraße 19.

Sonntag nachm. 1 Uhr: Sonntagsschule. Abends 1/2, 9 Uhr: allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Mühlmeister. Montag 8 Uhr: Jungmännerverein. Mittwoch 1/2 Uhr: allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Mühlmeister. Samstag 1/2 Uhr: Jugendbibelstunde, Schwefingerstadt.

Neckarstadt, Gärtnerstraße 17.

Sonntag 1 Uhr: Sonntagsschule. Freitag 1/2 Uhr: allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Mühlmeister.

Eindenhof, Sellenstraße 52.

Freitag 1/2 Uhr: allgem. Erbauungsstunde, Stadtmissionar Krauer.

Neckarspige.

Freitag 1/2 Uhr: allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Mühlmeister.

Zu den allgemeinen Bibelstunden der Stadtmission in jedem Mann freundlich eingeladen.

Eben-Gzer-Kapelle, Ungarierstr. 26 (Methodisten-Gemeinde.)

Sonntag, vorm. 10 Uhr und nachm. 1/2 Uhr Predigt. nachm. 1/2 Uhr Kinderbibelstunde. Dienstag, abends 1/2 Uhr Bibelstunde. Freitag, abends 1/2 Uhr Jungmännerverein. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Luftkurort Marbach, Hess. Odw.

Station Kelzbach.

Lise Frankfort — Darmstadt — Eberbach — Heidelberg.

Herrliche Waldluft, romantische Gebirgslage, bestromte Küche und Keller, Forellenschäufel und Molkerei. Vom September ab ermäßigte Pensionspreise von Mk. 3.50 an. Telefon Pfeifer, Postfachstelle Marbach Hessen. 6366

Verkauf.

Geschäftsverkauf.

Wegen Uebernahme m. ettl. Geschäfts, verkaufe mein gutgehendes Kol. u. Landro-Produktengeschäft in besser Lage. Für die Uebernahme sind Mk. 2500.— erforderlich. Off. u. Nr. 4294 an die Exped.

Stellen finden

Mehrere fleißige **Grobhewer** gesucht.

Zu meiden auf dem Hauptplatze der **Wälzlichen Mühlenwerke** Industriehafen, Akt.-Gesellschaft für Hoch- und Tiefbauten.

Stellenvermittlung: Ich vermittele für Privat- und für Betriebsstellen jeder Art und offene Stellen aller Geschäftszweige stets genehmigt. Nieder 17 000 Stellen, 61 000 Stellen bis jetzt besetzt. Besondere Beachtung für Herr Rudolf E. Kaufmann, C 4, 6

Mietgesuche.

Sinderloses Ehepaar sucht p. r. 1. Okt. ab in einem Haus 3 Zimmer, mit Hof u. Garten, in 4 St. entl. auch part. Inneinricht. u. mögl. Parktrakt. Besichtigung werden Lindenhof, Kling u. St. Stadterstr. 427. Off. u. Nr. 39488 an die Exped. d. Bl.

Ein Schüler des Realg. Oberreals in einem Realg. in billige Pension gesucht. Offerten mit Lebenslauf, No. 4293 an die Exped. d. Bl.

Evangel. Männer- u. Junglingsverein. E. V. U 3, 23.

Wochen-Programm vom 19. Aug. bis 25. Aug.

Sonntag, 19. August: vorm. 10 Uhr: Predigt u. Gebet. Abends 8 Uhr: Jugendbibelstunde. Dienstag, 20. Aug.: Abends 1/2 Uhr: Bibelstunde der älteren Abteilung über Jeraja 8. 1-28. Herr Stadtpfarrer Krapp. Mittwoch, 21. Aug.: Nachmittags 1-2 Uhr: Bibelstunde für Schüler höherer Lehranstalten. Abends 1/2 Uhr: Musikübung.

Donnerstag, 22. Aug.: Abends 1/2 Uhr: Spiel- und Gesangsabend der Jugendbibelstunde. Abends 8 Uhr: Predigt u. Gebet. Freitag, 23. Aug.: Abends 1/2 Uhr: Bibelstunde der jüngeren Abteilung über 1. Petrus 27-35. Herr Stadtpfarrer Krapp. Samstag, 24. Aug.: Abends 1/2 Uhr: Versammlung der Jugendbibelstunde. Abends 8 Uhr: Predigt u. Gebet. Sonntag, 25. Aug.: Abends 1/2 Uhr: Versammlung der Jugendbibelstunde. Abends 8 Uhr: Predigt u. Gebet.

Jeder christlich-geliebte Mann und Jungling ist zum Besuch der Versammlungen herzlich eingeladen. Näheres Auskunft erteilt: Der 1. Vorsitzende Baumhauer 1108, Obd. 427, 3 u. der Schriftf. Stadtmissionar Krauer, U 3, 23.

Jedermann braucht saubere Wäsche!

Die Surburger Wäschewerke liefern Wäschestücke wie: Alle Arten Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Haushaltungs-, Hotel- und Geschäftswäsche, wie auf neu gewaschen u. gebügelt (sofortfertig) zu enorm billigen Preisen

bei schonendster Behandlung.

Grosse Rasenbleiche.

Ein Versuch führt zu dauernden Kunden. Preislisten stehen gerne zu Diensten. Abholen und Zubringen der Wäsche gratis.

Annahmestelle der Surburger Wäschewerke

Surburg i. U.-Els. 2374

P 5, 4. Erwin Klausner, Mannheim. P 5, 4.

Stellen finden

Mehrere fleißige **Grobhewer** gesucht.

Zu meiden auf dem Hauptplatze der **Wälzlichen Mühlenwerke** Industriehafen, Akt.-Gesellschaft für Hoch- und Tiefbauten.

Stellenvermittlung: Ich vermittele für Privat- und für Betriebsstellen jeder Art und offene Stellen aller Geschäftszweige stets genehmigt. Nieder 17 000 Stellen, 61 000 Stellen bis jetzt besetzt. Besondere Beachtung für Herr Rudolf E. Kaufmann, C 4, 6

Stellen suchen.

Ein verheir., 33jähr. Mann, Abkäufer, sucht künftige Stelle als Einkäufer oder Bureau-dienner. Näheres durch Ch. Mühlenmutter, Trautnerstraße 21. 4294

Junger, tüchtiger Mann (geleiteter Wegweiser) und guter Familienmann sucht Stelle als Reisender in- u. ausländisch. Offert. unter Nr. 4282 an die Exped.

Junger Mann, verheir., mit guten Kenntn. sucht Stelle als Reisender in- u. ausländisch. Offert. unter Nr. 4283 an die Exped.

Bureau.

N 4, 16, part.

Bureau, 2 Zimmer u. mit Kamin zu vermieten. 39491

Zu vermieten.

B 5, 5 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche.

Q 2, 22 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche.

Offert. unter Nr. 4282 an die Exped.

Näheres haben P 2, 6 (alte Wdh.)

C 8, 101 Wohnung, groß, bestehend aus 6 Zimmern (einer über 1. Oktober billig zu vermieten. 4294

Blau-Kreuz-Verein (E. S.) alte Saferne, M 3a.

Donnerstag, 23. Aug. abends 8 Uhr: Vereinsversammlung. Gedächtnisfeier: E. V. Mühlmeister, Ehrenmitglied 21

Apostolische Gemeinde hier, Schwefingerstr. 124, 111a.

Geistlich, Sonntag vormittags 10 Uhr, Nachmittags 1 Uhr. Donnerstag abends 8 Uhr.

Ferien-Unterricht.

in Deutsch, Französisch, Englisch, Griechisch, Lateinisch, Rechnen, Algebra, Geometrie, Physik, Geschichte und Geographie, endet am 27. August 1. J. im 4291

Institut Sigmund, A 1, 9

statt. Französische und englische Kurse für Anfänger, vom 20. August ab. — Sprechstunden: An Wochentagen von 11-12 Uhr, Sonntags von 10-11 Uhr. Die Direktion.

Gesucht

Kommiss

für hiesig. ged. Bureau. Offerten unter Nr. 39493 an die Expedition d. Bl.

Hamburger Spezial-Lachsraucherei sucht eingeführte **Agenten**

Offert. unter A. T. 555 bef. Dux & Co. G. m. B. H.

Modes

Erst selbst 1 Arbeit, sucht per sofort Stelle in einem Bekleidungs- u. Modewerk. Offert. unter Nr. 4284 an die Exped. d. Bl.

Fräulein

sucht bei einzelner Dame oder kinderloser Familie, die nicht gewerblich beschäftigt ist, eine möblierte Zimmer mit Pension. Nähe des Bahnhofs bevorzugt. Offert. mit Verlangung an P. H. 101 dahmpolting. Mannheim. 4286

Lehrmädchen.

Ein Lehrmädchen aus besserer u. nicht gegen jüdische Bevölkerung gesucht. Offert. unter Nr. 4285 an die Exped. d. Bl.

Lehrlingsgesuche.

Dankerlehrling

für ein Eisenwaren- u. groß-Geschäft gegen gute Bezahlung auf sofort gesucht. Angebote bescheidend an H. 39337 die Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer

B 6, 7 4. Stock, reines, schön möbl. Zimmer sofort oder 1. Sept. zu vermieten. 4275

B 7, 10 2. Et. schön möbl. Zimmer u. Schreibtisch u. Keller. Preis per 1. Sept. 1. 4282

B 7, 15 2. Stock, sehr schön möbl. Zimmer per 1. Sept. zu vermieten. 39492

P 9, 6 2. Et., schön möbl. Zimmer od. Büro, zu verm. 4278

Q 1, 9 2. Et., großes, schön möbl. Zimmer per 1. Sept. an nur best. Preis zu verm. 4275

S 6, 28 2. Et., (Damenstube) schön möbl. Zimmer, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 101